



GÜNTHER BONIN

WAS ER MACHT Ruft eine maritime Müllabfuhr ins Leben

WAS ES BRINGT Säubert die Meere und klärt über Verschmutzung auf

Endlich Urlaub. Günther Bonin, Geschäftsführer einer IT-Firma, liebt das Segeln, seit er Kind ist. In seiner Freizeit überführt er Yachten. Grauwale begleiten sein Schiff auf dem Weg von Vancouver nach San Francisco. Unversehens gerät er in einen riesigen Müllteppich aus leeren Flaschen und Verpackungsmaterial. Nicht das erste Mal auf seinen Reisen. Der Great Pacific Garbage Patch etwa ist ein Müllteppich von der Größe Zentraleuropas. Bonin kennt die Fakten: 140 Millionen Tonnen Müll schwimmen in den Weltmeeren.

Nach diesem Erlebnis zieht der IT-Mann Konsequenzen: Er gibt die Firma auf, gründet die Organisation One Earth One Ocean, um die Weltmeere vom Plastik zu befreien.

Acht Jahre später, im Lübecker Hafen. Bonin steht auf einem Schiff, das aussieht wie ein riesiges Tretboot aus Aluminium, und findet drastische Worte. „Der Planet hat Durchfall, Fieber, ist in keiner guten Verfassung.“ Der 60-Jährige hat diesen Kataran entwickeln und bauen lassen. Er nennt ihn „Seekuh“. Ein Fangnetz lässt sich zwischen die Rumpfe spannen, so kann der Kapitän mehr als zwei Tonnen Müll einsam-

eln und nebenher den Verschmutzungsgrad des Wassers analysieren. Zurzeit sammelt Bonin gerade Daten und Müll in der Ostsee, 2017 vor Hongkong. So soll allmählich eine Datenbank zur Verschmutzung der Meere entstehen. Bonin arbeitet daran, dass die „Seekuh“ in Serienproduktion geht und der „Seeelefant“ vom Stapel läuft: ein Schiff, das Plastikmüll über Satelliten ortet und an Bord zu schwefelfreiem Heizöl verarbeitet. Große Pläne, bescheidene Worte. „Mich hat es schon immer gestört, wenn es irgendwo unordentlich war.“

oneearth-oneocean.com